



Kameradschaft vom Edelweiß Steiermark Der Protektor

Reisebericht von der Mittenwaldfahrt vom 13. Juli 2023 bis zum 14. Juli 2023!

Am 13. Juli 2023 nahmen folgende Kameradinnen und Kameraden am „Tag der Gebirgssoldaten“ und an der „Brendtenfeier“ im bayrischen Mittenwald teil:

Brigadier iR Josef Paul Puntigam mit Herma Puntigam

Wachtmeister Robert Schranzer mit Katja Kinzel

Oberwachtmeister Rene Tschinkel mit Claudia Gomboc und den Söhnen Raphael und der kleine Finn

Wachtmeister Puntigam Christoph

Wachtmeister Florian Taubner

Oberwachtmeister Christoph Schirnhofer

Korporal Tom Klaus mit Gattin

Gefreiter Anton Mayer, Peter König-zugestiegen in Scharnitz

Die Fahrt erfolgte mit Privatfahrzeugen, so fuhren

- 1 Kfz JPP mit Gattin
- 1 Kfz Rene Tschinkel mit Gattin und Söhnen
- 1 Kfz Robert Schranzer mit Gattin
- 1 Kfz Christoph Schirnhofer mit Anton Mayer
- 1 Kfz Tom Klaus und Gattin
- 2 Motorräder mit Christoph Puntigam und Florian Taubner

Die Fahrt war kein Honiglecken, sie war sehr anstrengend.

Denn, wir legten insgesamt 1600 km zurück. Am ersten Tag von Straß bis Hochfilzen, und am zweiten Tag von Hochfilzen nach Mittenwald und wieder 800 km zurück nach Straß!

Vielen, allzu vielen wäre das zu beschwerlich.

Nur, unsere Altvorderen fuhren jährlich nach Lana in Südtirol, oder nach Mittenwald, Berchtesgaden, Westfalen, ins Fränkische. Sie hatten weniger Geld als wir, weniger Mittel als wir, oft wurde

tagelang mit dem Zug gereist. Können wir jemals ihren Idealismus, ihre Kameradschaft erreichen?
Übertreffen nie!!

Nun, was erlebten wir?

Zuerst eine schöne Fahrt durch eine schöne Landschaft.

In Aigen im Ennstal wurden wir von Vzlt Gerhard Wango empfangen und durch den Fliegerhorst geführt. Auch durften wir den neuen Hubschrauber in allen Facetten kennenlernen. Das Mittagessen schmeckte allen vorzüglich.

Wachtmeister Robert Schranzer mit Katja Kinzel stieß von Klagenfurt kommend, in Aigen zu uns. Der weitere Weg führte uns durch das Ennstal, die Burg Werfen im Salzachtal begrüßte uns und über die schöne deutsche Alpenstraße, über Berchtesgaden nach Schneizelreuth.

Dort stießen Kamerad Tom Klaus und seine charmante Gattin zu uns. Am Kirchplatz steht, neben dem Kriegerdenkmal, auch drei Denkmäler die an die Zeit von 1809 erinnern, als der Franzose Napoleon ganz Europa überfiel und eine tiefe Blutspur hinter sich zog. (Heute ruht er im Invalidendom zu Paris-und alles Ungeheuerliche ist vergessen. Musste vergessen werden. Das sind sich die Franzosen selbst schuldig)

Von dort führte die Fahrt über historische Kampfstätten der napoleonischen Angriffskriege über den Steinpass, Kniepass und Pass Strub, nach St. Adolari! Der britische Missionar Adolari-oder wie er wirklich hieß-Ethelheri-begrüßte uns mit der Abendglocke.

Beim dortigen Kirchenwirt nahmen wir ein köstliches Abendessen nach freier Wahl ein-lächelten uns etwas müde zu-führen dann in unsere Kaserne, auf den TÜPL Hochfilzen. Dort bezogen wir eine hypermoderne Unterkunft. Wir waren müde(auch der kleine Finn, der mit seinen 2 Jahren alles tapfer mit ertragen hat) Wir schliefen fest. Die eine oder andere Anekdote, wie zB „wie komme ich zu einem weißen Hemd,“ ist dem nächsten Zusammentreffen im kleinen Kreis vorbehalten.

Der nächste Tag rief uns bereit um 0500 Uhr aus den Federn. Denn knapp nach 6 Uhr mussten die Zimmer übergeben werden, um 0730 Uhr wartete bereits das Frühstück im Speisesaal und um 0730 Uhr ging es dann weiter gen Westen.

Im aufgelösten motMarsch erreichten wir unser Ziel-Mittenwald. Eine wunderschöne Landschaft begleitete uns, so der „Wilde Kaiser“, das Kitzbühler Horn und die Nordkette, sowie die Maximilianswand begrüßte, Bald überwandten wir den Zirler Berg und tauchten ab in die Schönheit des Karwendelgebirges. In Scharnitz stieg unser Kamerad Peter König zu.

Es ging durch das Tal der Isar in Richtung der Geigenbauerstadt Mittenwald weiter. Dort wurden wir von Oberstleutnant Hans Rambold erwartet. Die notwendigen Erklärungen wurden erteilt-eine penible Sicherheitskontrolle ließ uns in die Karwendel Kaserne ein.

Dann ging es zum Appellplatz auf der Edelweißkaserne. Gebirgsmusikkorps, Ehrenkompanie, Fahnenblock, angetretene Gebirgsjäger, Kameraden anderer gleichartiger Verbände standen mit uns in Reih und Glied.

Zwei Ansprachen blieben hängen, da sie sich vom Inhalt, Form und Aussagekraft wesentlich von derartigen österr. Veranstaltungen unterschieden.

Der politisch Höchstanwesende, ein Abgeordneter des Deutschen Bundestages (selbst ehemaliger-Leutnant der Gebirgstruppe) sagte in überzeugender Weise: „Wir Gebirgsjäger sind eine einzigartige Truppe. Wir kennen weder Furcht noch Gefahr. Und steht der Feind vor uns, rechts von uns, links von und, oder auch noch hinter uns-so erfreut uns das. Er hat uns eingekreist. Nun kann er uns nicht mehr entkommen.Wir lassen ihn nicht mehr los, bis wir ihn vernichtend geschlagen haben!“ Und das ein Politiker im Jahre 2023. Unglaublich. In Österreich würde sich ein Nationalrat-sofern er überhaupt Soldat war(Ich meine nicht Kanzleidiens, Wachdienst oder Dienst im Soldatenheim)-er hat nicht die geistige und innere Kraft das zu sagen. Und die es sagen, sind so selten wie Perlen in einer Muschel.

Der Brigadekommandeur schwor seine Männer und Frauen auf den Einsatz ein. Unerbitterlich klar, mit viel Überzeugungskraft sagte er den Männern und Frauen seiner Brigade wo es langgeht. Wo der Hammer hängt. Bundeswehr ist keine Leihfirma für andere Institutionen. Bundeswehr ist das militärische Mittel zur Bewahrung eines staatlichen Selbstverständnisses. Keinerlei Hinweise auf Hilfsdienste für die Feuerwehr, keinerlei Hinweise auf Tätigkeiten als Hilfspolizisten, sondern klare und deutliche Worte für „ das Soldat sein,“ für das Gebirgsjäger sein. Und die 5000 Gebirgsjägersoldaten, (seine Brigade hat ja einen IST-Stand von 90%)- antworteten auf sein dreifaches Horridoh-mit einem schallenden dreifachen Joho!

Diese Einsatzstärke bringt kein österr. Verband, trotz Wehrpflicht auf die Bühne.

Die Feier am „Hohen Brendten“ berührt das Herz. Diese Feier ist dem Gedenken gewidmet. Eine würdige militärische Feier, mit klaren Worten zur Sache, nix kleinkrämerisches. Selbst die Pfarrer sind Soldaten und verfügen daher auch über einen angepassten Wortschatz. Kein Klagen, jammern, sudern und flehen-sondern eine psychologische Rüstung für Soldaten-

Zwei steirische Edelweißfahnen schmückten die lange Reihe der Fahnen. Unsere Fahnen, die Landesverbandsfahne und die Ortsverbandsfahne Feldbach, waren die schönsten. Handgestickt durch unseren Kameraden Felberbauer, stachen sie aus der Reihe anderer Fahnen hervor. Auch die Fahnenträger erregten Aufsehen. Steirisch schmuck gekleidet und aufrecht in der Körperhaltung. Unser Eichenkranz mit rot-weiß-roten Bändern geschmückt, wurde allorts bewundert. Zwei stramme Edelweißkameraden, in Lederhosen und Joppen, mit Edelweißhut, stellten das Fahnengeleit. Mit festem Schritt trugen sie den Kranz zum Altar, salutierten, traten mit Appellschritt ab und gingen im „Paradeschritt“ mit gestreckten Fingern wieder auf ihren Platz zurück. Die Gäste staunten-das hätten sie uns Österreichern nie zugetraut. Ja Verhalten bringt Aufsehen. Aufsehen bringt Ansehen. Tracht ja, trachtig nein! Dann traten wir den Heimweg von 800 km an. Einige gönnten sich vorher in der kühlen Isar ein Fußbad, tranken einen Radler-dann gewannen auch sie Raum in Richtung Steiermark. Alle sind heil-ohne Unfall in der Heimat angekommen

Nun ist es Zeit auch Danke zu sagen:

1. Ich danke allen die dabei waren aus ganzem Herzen. Für den gezeigten Humor, für die Gelassenheit und Einsicht in die Anforderungen einer solchen Reise. Sie waren Botschafter der Steiermark-so wie ihre Altvorderen, die auch trotz schlechter wirtschaftlicher Lage weite Wege zur Kameradschaftsfindung nicht scheuten!
2. Ich danke dem Landesverband und dem Ortsverband Feldbach für die finanzielle Unterstützung. Es hat unserer Geldbörse gut getan.
3. Ich danke Frau Herma Puntigam, dass sie den schönen Eichenlaubkranz gewunden hat – und kostenlos zur Verfügung stellte.
4. Ich danke nochmals dem Kameraden Wango für die erlebnisreiche Führung durch den Fliegerhorst Aigen, dem Kommandanten des TÜPL Hochfilzen, Herrn Oberst Mag. Thomas Apfalter, dass er uns die Möglichkeit zur Unterbringung geboten hat, Herrn Oberstleutnant aD Hans Rambold für die Betreuung in Mittenwald, Herrn Präsidenten Oberst Hans Sahm für die Einladung zur großartigen Feier.
5. Und dann danke ich dem kleinen Finn, dass er uns mit seinen 2 Jahren immer wieder durch Darbietungen aller Art erfreute. Er hat zur Auflockerung mit dazu beigetragen.

Puntigam, Protektor
Horridoh